

# Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel

Das Gebiet Neusiedler See – Seewinkel beinhaltet neben den Resten einer Naturlandschaft (See und Sodalacken) eine floristisch, faunistisch und ökologisch besondere Kulturlandschaft, die extensiv und schonend genutzt wird, aber auch einer intensiven Produktionsnutzung und Nutzung als Erholungslandschaft unterliegt. In letzter Zeit waren bereits Negativwirkungen von Übernutzung erkennbar, Tendenzen, die mit den Schutzziele eines Nationalparks nicht vereinbar sind. Um aber diese Schutzziele zu erreichen muß den naturräumlichen Gegebenheiten Rechnung getragen und die Dynamik der verschiedenen Ökosysteme berücksichtigt werden.

Die Durchführung solcher Maßnahmen bedarf nicht nur der Kenntnisse über die Biotopausgestaltung, sondern ganz besonders des Wissens um das ökologische Wirkungsgefüge, das im jeweiligen Ökosystem vorherrscht.

Die Nationalparkgesellschaft hat daher die Aufgabe, in den Natur- und Bewahrungszonen langfristige, wissenschaftliche Forschungen, laufende Kontrollen (Monitoring) und

Beweissicherungen durchzuführen (NPG 1992, §§ 6(3) + 7(3)). Die Ergebnisse bilden die Grundlagen für die Managementpläne.

Die Burgenländische Landesregierung hat gemäß NPG 1992 auf dem Verordnungswege Managementpläne für die Natur- und Bewahrungszonen festzulegen. Im Frühjahr 2005 beauftragte das Nationalparkmanagement die Herren Dr. B. Kohler und Dr. I. Korner mit der Erstellung dieser Pläne, im Frühjahr 2007 sollen diese vom Vorstand der Nationalparkgesellschaft beschlossen werden.

Seit 1994 werden Monitoringprogramme und Forschungen, deren Finanzierung dem BMLFUW obliegt, durchgeführt. Die Abstimmung der Programme erfolgt im Rahmen und mit Zustimmung des Wissenschaftlichen Beirates, die Programmwürfe werden von Gutachtern hinsichtlich Fragestellung, Methodik, zu erwartende Ergebnisse, Anwendbarkeit im Nationalparkmanagement und Finanzplan, überprüft. Die Realisierung eines Programmes bedarf eines Vorstandsbeschlusses.

# Neusiedler See National Park – Seewinkel (National Park Lake Neusiedl – Seewinkel)

The Neusiedler See – Seewinkel region includes the remainder of a natural landscape (lake and soda lakes) and an exceptional cultivated landscape in terms of flora, fauna and ecology, which is being used extensively and carefully, but that is also subject to an intensive use for produce production and as a recreation area. In recent times, negative effects of overuse have been noticeable, tendencies that cannot be reunited with the conservation targets of the national park. However, to attain these conservation targets, the natural surroundings and the dynamics of the various eco-systems must be taken into account.

The implementation of such measures does not only require knowledge of biotope design, but highly specialised knowledge about the ecological interactions within the relevant ecosystem.

The National Park company therefore has the task to carry out long-term scientific research, ongoing monitoring and gathering of evidence in the natural and conservation areas (National Park Law NPG 1992, sections 6(3) + 7(3)). The results constitute the basis of the management plans.

The provincial government of the Federal Province of Burgenland is -charged with the task of setting the management plans for natural and conservation areas by ordinance in accordance with NPG 1992. In spring 2005, the national park management commissioned Drs B. Kohler and I. Korner to draw up these plans, which will be voted on by the board of directors of the national park company in spring 2007.

Since 1994, monitoring programmes and research funded by the Federal Ministry of Agriculture, Forestry, Environment and Water Management has been carried out. The alignment of the programmes is done within the framework and with the agreement of the scientific committee, while the programme drafts are checked concerning the research subject, methodology, expected results, applicability for national park management and financial planning. The decision to carry out a programme must be taken by the board of directors.

## In den Jahren 2005/2006 gelangten folgende Projekte zur Durchführung:

- Fischökologisches Monitoring im Neusiedler See
- Ornithologisches Monitoring: Die Brutbestände der Schwimmvögel an den Lacken des Seewinkels (2005)
- Ornithologisches Monitoring: Monitoring des Brutbestandes der Graugans (*Anser anser*) (2005)
- Ornithologisches Monitoring: Der Brutbestand des Säbelschnäblers im Seewinkel (2005)
- Ornithologisches Monitoring: Die Wiesenlimikolen im Seewinkel (2005)
- Ornithologisches Monitoring: Gänsebestände der Gattungen *Anser* & *Branta*: Durchzug und Winter 2004/2005 sowie 2005/2006 im Neusiedler See-Gebiet
- Ornithologisches Monitoring: Bestandssituation der Reiher und Löffler des Neusiedler See-Gebietes
- Die Großtrappe (*Otis tarda*) in der Bewahrungszone Waasen-Hanság
- Monitoring und Management von Wildtieren im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel
- Die folgenden Projekte wurden durchgeführt aber werden im Bericht nicht präsentiert:
- Ornithologisches Monitoring: Der Brutbestand des Seeregenpfeifers (*Charadrius alexandrinus*) im Seewinkel(2005). BirdLife Österreich, 2006.
- Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Bericht über das Jahr 2005. BirdLife Österreich Eigenverlag, 30–41.
- Ornithologisches Monitoring: Der Brutbestand der Flusseeeschwalbe (*Sterna hirundo*) im Neusiedler See-Gebiet (2005). BirdLife Österreich, 2006.
- Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Bericht über das Jahr 2005. BirdLife Österreich Eigenverlag, 42–48.
- Ornithologisches Monitoring: Monitoring ausgewählter Kulturlandvögel in der Bewahrungszone Illmitz-Hölle (2005). BirdLife Österreich, 2006. Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Bericht über das Jahr 2005. BirdLife Österreich Eigenverlag, 49–55.
- Ornithologisches Monitoring: Monitoring von Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) und Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) im Schilfgürtel des Neusiedler Sees (2005). BirdLife Österreich, 2006.
- Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Bericht über das Jahr 2005. BirdLife Österreich Eigenverlag, 56–60.
- Beweidungsmonitoring

## Titel:

# Fischökologisches Monitoring im Neusiedler See

**Projektstatus:** Monitoring

**Laufzeit:** laufend

**Auftraggeber:** Nationalparkgesellschaft

## Kooperationspartner:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Amt der Burgenländischen Landesregierung – Biologische Station Neusiedler See, Naturhistorisches Museum Wien – Fischsammlung, Donabaum & Wolfram, Technisches Büro für Ökologie

## Durchführung:

Dr. Georg Wolfram (Donabaum & Wolfram, Technisches Büro für Ökologie), Dr. Ernst Mikschi (Naturhistorisches Museum Wien – Fischsammlung), Doc. Dr. Jan Kubecka (Hydrobiological Institute, Academy of Sciences of the Czech Republic), Univ.Prof. Dr. Alois Herzig (Biologische Station Neusiedler See)

## Zielsetzung:

Die Maßnahmen und Eingriffe, die im Rahmen der Realisierung eines fischereilichen Managementplanes zur Durchführung kommen, müssen in ihrer Wirkungsweise überprüft werden. Zu diesem Zwecke ist ein Monitoring unerlässlich. Dieses hat folgende Schwerpunkte:

- Semiquantitative/qualitative Bestandserhebungen: CPUE (catch per unit effort) Fänge mittels Kiemennetzen und Elektrobefischungen;
- Quantitative Bestandserfassung mittels Echolotung (Horizontalbeschallung);
- Erfassen der Populationsstruktur der einzelnen Arten;
- Trophische Einnischung der wichtigsten Arten.

## Ergebnisse:

Im Jahr 2005 fanden an fünf Tagen Elektrobefischungen an der Schilfkante des offenen Sees und in den Kanälen und Rohrlacken des Schilfgürtels statt. Die Aufnahmen konzentrierten sich auf den Raum Illmitz und die Kernzone des Nationalparks. In 61 Elektrobefischungen wurden ca 2400 Fische gefangen. Der mittlere CPUE (catch per unit effort) entlang der 30 m-Standard-Befischungsstrecken lag bei 41 Individuen bzw. 5,6 kg.

Das Artenspektrum der Aufnahmen entspricht weitgehend dem Befund der Jahre 1998-2004 und umfaßt 17 Arten.

Im Jahr 2005 fanden Elektrobefischungen im Frühjahr und Herbst statt. Am Schilfrand zum offenen See waren Aal und Güster an beiden Befischungskampagnen die häufigsten Arten. Sie kamen in fast allen Fängen vor und stellten zusammen durchschnittlich mehr als die Hälfte der gefangenen Individuen. Regelmäßig waren ferner Wildkarpfen, Laube, Giebel und Rotfeder in den Fängen vertreten. Die Wildkarpfen bildeten im Durchschnitt fast 50 % und der Aal knapp über 25 % der Gesamtbiomasse. Der relative Anteil aller anderen Arten an der Gesamtbiomasse blieb im Mittel unter 10 %.

An den Standorten im Schilfgürtel war die Güster die häufigste Art. Sie kam in 88 % der Fänge vor und stellte in diesen Fängen durchschnittlich 32 % der Individuen. Weiters wurden im Schilfgürtel regelmäßig Giebel, Rotfeder, Aal, Sonnenbarsch und Blaubandbärbling gefangen. Lauben waren vor allem im Frühjahr während der Laichzeit im Schilfgürtel anzutreffen. Wesentliche Anteile an der Gesamtbiomasse der einzelnen Fänge hatten erneut der Wildkarpfen und der Aal, daneben auch der Giebel. Der Wildkarpfen war in jedem dritten bis vierten Fang vertreten und stellte im Mittel 40 % der Biomasse des Gesamtfanges. Bei Giebel und Aal lagen die Anteile zwischen 20 und 27 %.

Hinsichtlich der **Auftretenswahrscheinlichkeit** der Fischarten unterschied sich das Frühjahr 2005 nicht wesentlich vom Vergleichszeitraum in den Jahren seit 1994.

Auch hinsichtlich der **Biomasse** (berechnet anhand der CPUE an den 30 m-Standard-Fängen) ergaben sich keine großen Veränderungen gegenüber den Vorjahren. Den größten relativen Anteil an der Gesamtbiomasse nahmen am Schilfrand zum See Wildkarpfen und Aal ein, an den reinen Schilfstandorten waren die Biomasseanteile von Giebel und Wildkarpfen am höchsten.

Bei Betrachtung des **CPUE des Aals** an standardisierten Befischungsstrecken war 2005 gegenüber den Vorjahren (nach dem offiziellen Besatzstopp) kein auffälliger Be-

standseinbruch erkennbar. Der Bestandsrückgang des Rotauges, der bereits in den letzten zwei Jahren konstatiert worden war, wird durch die Fangdaten aus 2005 bestätigt. Bei den übrigen Arten war kein signifikanter Trend festzustellen.

Nach den Plänen der Bewirtschafter des Sees (Burgenländischer Fischereiverband) sollen Zander, Hecht, Karpfen und Wels die Hauptwirtschaftsfische des Sees werden. 2005 wurde (wie auch 2004) ein umfangreiches Besatzprogramm umgesetzt. Besetzt wurden vor allem Zander und Karpfen. Dies ist ein Stützbesatz für eine zukünftige nachhaltige fischereiliche Bewirtschaftung (= Abschöpfen der natürlichen Produktion (Abb. 1)).

Der Zander erreicht im Neusiedler See eine Totallänge von 45 cm (=Brittelmaß) in einem Alter von 2+ bis 3+, also zu einem Zeitpunkt, wo er noch nicht oder gerade geschlechtsreif ist. Dies bedeutet, eine Anhebung des Brittelmaßes ist aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht (Prinzip der Nachhaltigkeit) unbedingt durchzuführen!

Im Gegensatz zum eher langsamwüchsigen Zander zeigt der Hecht im Neusiedler See ein ausgesprochen rasches Wachstum. Am Ende des ersten Jahres erreicht er eine Länge von über 40 cm. Da das Brittelmaß bei 35 cm liegt, dürfen bereits Exemplare gefangen werden, die noch nie abgelaicht haben. Auch für diese Art ist das Brittelmaß aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht (Prinzip der Nachhaltigkeit) unbedingt anzuheben!

Welse wurden regelmäßig am Schilfrand gefangen. Am Ende ihres ersten Lebensjahres erreichen die Jungwelse eine Totallänge von 9-10 cm. Das Brittelmaß ist mit 50 cm

festgesetzt; diese Länge entspricht Welsen der Altersklasse 4+ bis 5+ und dies bedeutet, diese Welse haben bereits mehrmals abgelaicht, das Brittelmaß kann beibehalten werden.

#### Veröffentlichungen/Berichte:

**Wolfram, G., A. Hain, E. Mikschi & A. Wolfram, 2005.**

Fischökologisches Monitoring Neusiedler See 2004. Bericht Donabaum & Wolfram OEG, 64 pp.

**Wolfram, G., E. Mikschi & A. Wolfram, 2006.**

Fischökologisches Monitoring Neusiedler See 2005.

Bericht Donabaum & Wolfram OEG, 02/035-B04, 34 S.



(Abbildung 1) Karpfenbesatz im Neusiedler See

**Titel:**

# Ornithologisches Monitoring: Die Brutbestände der Schwimmvögel an den Lacken des Seewinkels

**Projektstatus:** Monitoring

**Laufzeit:** 2001–2005

**Auftraggeber:** Nationalparkgesellschaft

**Kooperationspartner:**

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Amt der Burgenländischen Landesregierung – Biologische Station Neusiedler See, Bird-Life Österreich

**Durchführung:** Dr. Michael Dvorak

**Zielsetzung:**

Vollständige Bestandsaufnahmen der brütenden Schwimmvögel an den Lacken des Seewinkels wurden in den Jahren 1985–1988, 1992, 1997 und 2001 durchgeführt. 2001–2005 werden nun im Rahmen des fünfjährigen ornithologischen Monitorings jährliche Zählungen der Schwimmvögel – Brutzeitbestände durchgeführt. Das Untersuchungsgebiet umfasst alle freien Wasserflächen des Seewinkels südlich der Straße Podersdorf – Frauenkirchen und westlich der Straße Frauenkirchen – St. Andrä – Wallern. Zusätzlich wird die Podersdorfer Lacke erfasst. Herrnsee, Haidlacke, Moschadolacke, Huldenlacke, Lacke 29 und Xixsee wurden nur einmal begangen.

Im Rahmen der bisher durchgeführten Bestandserfassungen wurden Zählmethoden für alle Arten entwickelt, die an die spezifischen Verhältnisse des Gebietes angepasst und praktisch erprobt sind. Die Schwimmvögel werden von Aussichtspunkten am Ufer der Gewässer gezählt; je nach Größe und Form des Gewässers werden 1–3 Zählpunkte benötigt. Die Erhebungen werden ganztägig durchgeführt.

**Ergebnisse:**

Die Wasserstandsbedingungen waren 2005 besser als 2002, 2003 und 2004, dennoch lagen sie noch immer unter dem langjährigen Durchschnitt. Anfang Juni führten die meisten Lacken nur noch Restwasser und wiesen breite Schlickbänke auf; Mitte Juni waren die meisten Lacken ausgetrocknet.

**Zwergtaucher, *Tachybaptus ruficollis*:** Während 2002 keine Zwergtaucher im Seewinkel gebrütet haben, war 2003 ein Minimalbestand von 12–14 Revieren zu verzeichnen. 2005 lag der Gesamtbestand bei 7–11 Revieren.

**Haubentaucher, *Podiceps cristatus*:** Ein Brutnachweis gelang nur am Weißsee, der Gesamtbestand lag bei 4–5 Paaren.

**Schwarzhalstaucher, *Podiceps nigricollis*:** Während der Brutbestandsaufnahmen konnte diese Art nicht beobachtet werden.

**Höckerschwan, *Cygnus olor*:** 2005 gelang kein Brutnachweis. Der Nichtbrüterbestand lag bei 20–25 Exemplaren.

**Brandgans, *Tadorna tadorna*:** 2005 haben wenigstens 5 Paare im Seewinkel erfolgreich gebrütet. Brandgänse wurden bereits auf 16 Lacken beobachtet.

**Pfeifente, *Anas penelope*:** Nur als späte Durchzügler an der Östlichen Wörthenlacke und am Unteren Stinkersee beobachtet.

**Schnatterente, *Anas strepera*:** Nach einem Hoch in den 1990er Jahren lag der Brutbestand 2001 bei 61–83 Paaren und 2003 bei 32–51 Paaren. Im Vergleich zu 2003 waren 2005 wieder weniger Paare (27–39) vorhanden. Es waren nur 14 Lacken besiedelt, Schwerpunkte bildeten der Untere Stinkersee (4–5 Paare) und die Östliche Wörthenlacke (8 Paare).

**Krickente, *Anas crecca*:** Späte Durchzügler waren Anfang Mai an der Westlichen Hutweidelacke, im Martentau und am Darscho zu beobachten. Frühe Mausegäste erschienen Mitte Juni an der Östlichen Wörthenlacke.

**Stockente, *Anas platyrhynchos*:** Der Brutbestand der Stockente lag 2005 bei 37–65 Paaren, die niedrigste Zahl seit 1985. Die meisten Paare wurden am St. Andräer Zicksee (15–17), am Unteren Stinkersee (8–9) und am Darscho (5–8) gezählt.

Der Zuzug von Männchen aus umliegenden Gebieten begann wie üblich Mitte Mai (69 Männchen an der Östlichen Wörthenlacke), Ende Mai wurden 72 Männchen an der Baderlacke beobachtet.

**Spießente, *Anas acuta*:** 2005 lassen die Beobachtungen auf einen Brutbestand von 2–3 Paaren schließen.

**Knäkente, *Anas querquedula*:** Mit 11–23 Paaren wurde der Tiefststand seit 1985 erreicht; die Beobachtungen konnten nur auf 12 Lacken gemacht werden.

**Löffelente, *Anas clypeata*:** Die Löffelente erreichte 2005 mit nur 28–49 Paaren den absoluten Tiefststand seit Beginn regelmäßiger Bestandsaufnahmen (1985).

**Kolbenente, *Netta rufina*:** Die Nichtbrüterbestände der Kolbenente lagen 2005 im Bereich der Zählzeiten 2003. Das Maximum wurde in der ersten Mai-Pentade erreicht (600 Exemplare). Größere Ansammlungen gab es Anfang Mai an der Östlichen Wörthenlacke (402 Exemplare), Anfang-Mitte Mai am Weißsee (69–113 Exemplare) und Mitte-Ende Mai am Unteren Stinkersee (146–157 Exemplare). Es gelangen zwei Brutnachweise: Martentau (Fischteich) und St. Andräer Zicksee.

**Tafelente, *Aythya ferina*:** Die Tafelente trat 2005 in drei Gebieten regelmäßig auf: am St. Andräer Zicksee waren im Mai durchgehend 25–50 Exemplare (kein Brutnachweis), am Weißsee 3 Paare (Brutnachweis) und am Fischteich im Martentau 2–3 Paare (Brutnachweis).

**Moorente, *Aythya nyroca*:** 2005 dürfte ein Brutvorkommen von 1–2 Paaren im Martentau bestanden haben.

**Reiherente, *Aythya fuligula*:** Eine Beobachtung von einem Männchen am Weißsee (6. Mai).

**Blässhuhn, *Fulica atra*:** Brutzeitbeobachtungen gelangen an 12 Gewässern, der Gesamtbestand lag bei 49–65 Revieren.

#### Veröffentlichungen/Berichte:

**Dvorak, M. 2006.** Die Brutbestände der Schwimmvögel an den Lacken des Seewinkels im Jahr 2005.

In: **BirdLife Österreich**, Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Bericht über das Jahr 2005. BirdLife Österreich Eigenverlag, 1–11.

#### Titel:

## Ornithologisches Monitoring: Monitoring des Brutbestandes der Graugans (*Anser anser*) (2005)

**Projektstatus:** Monitoring

**Laufzeit:** 2001–2005

**Auftraggeber:** Nationalparkgesellschaft

#### Kooperationspartner:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Amt der Burgenländischen Landesregierung – Biologische Station Neusiedler See, BirdLife Österreich

**Durchführung:** Dr. Beate Wendelin

#### Zielsetzung:

Die Brutbestandserfassung dient als Grundlage für die Bewertung von Eingriffen, die im Zusammenhang mit dem Flächenmanagement stehen.

Insgesamt wurden 548 Paare mit Gösseln gezählt. Für 320 Familien konnte die Gösselfamilie genau zugeteilt werden (in Summe 1372 Gösselfamilien). Familien mit unbekannter Gösselfamilienanzahl und solche mit 10 und mehr Gösseln wurden nicht

in die Berechnungen miteinbezogen, da sie durch Adoption entstandene Großfamilien sind und den Bruterfolg bzw. den Gösseldurchschnitt verfälschen würden.

Gösselzählungen	Familien	Gösseldurchschnitt
05. 05.–12. 05. 2005	112	3,5
13. 05.–13. 06. 2005	92	2,9

Der Bruterfolg entspricht damit in etwa dem des Jahres 2004.

Die Nichtbrüterzählung (1930 Gänse) ergab wie schon 2004 eine geringere Gesamtzahl als in den Jahren 2001–

2003. Dies scheint mit den niedrigen Wasserständen in den Lacken im Zusammenhang zu stehen. Die Trupps waren deutlich kleiner als in den Vorjahren und auf eine größere Fläche aufgeteilt.

### Veröffentlichungen/Berichte:

**Wendelin, B. 2006.** Monitoring des Brutbestandes der Graugans (*Anser anser*) des Jahres 2005. In: BirdLife Österreich, Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Bericht über das Jahr 2005. BirdLife Österreich Eigenverlag, 12–14.

### Titel:

## Ornithologisches Monitoring: Der Brutbestand des Säbelschnäblers im Seewinkel

**Projektstatus:** Monitoring

**Laufzeit:** 2001–2005

**Auftraggeber:** Nationalparkgesellschaft

### Kooperationspartner:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Amt der Burgenländischen Landesregierung – Biologische Station Neusiedler See, BirdLife Österreich, WWF

### Durchführung:

Dr. Bernhard Kohler, Mag. Georg Bieringer

### Zielsetzung:

Der Umfang der Säbelschnäbler – Brutbestände wird im Seewinkel seit 1984 mit der gleichen Methode abgeschätzt: Mittels einer Serie von Zählungen wird versucht, die Maximalzahl brütender oder jungführender Paare zu bestimmen. Dieses Maximum tritt in der Regel zwischen der dritten Mai- und der zweiten Junipentade auf, sodass eine Erfassung des Maximums mit 8 Zählungen in 5–7-tägigen Abständen möglich ist.

### Ergebnisse:

Ähnlich wie 2004 war 2005 ein „Normaljahr“ mit einer Niederschlagssumme von 563 mm (Meßstelle Illmitz).

Nach einem relativ trockenen Winter und einem kalten März waren die Monate April bis Juli etwas wärmer als im langjährigen Mittel und wiesen normale bzw. im Juni unterdurchschnittliche Niederschläge auf. Allerdings kam es im April und Mai regelmäßig zu markanten Kaltlufteinbrüchen. Der August war kühler und weitaus niederschlagsreicher als normal. Ein Großteil der Niederschläge fiel also nach der Brutzeit des Säbelschnäblers, im Frühjahr herrschten an den Lacken niedrige Wasserstände.

Die Maximalzahl brütender Paare wurde am 29./30. Mai mit 79 Brutpaaren erreicht (Abb. 2). Der Gesamtbruterfolg dürfte zwischen 38 und 58 Jungvögeln gelegen sein.

Im österreichischen Teil des Seewinkels waren die Säbelschnäbler auf das Lange Lackengebiet (im weiteren Sinne) konzentriert (56 % der maximalen Brutpaarzahl) (Abb. 2). An den Ostlacken (vor allem an Fuchslochlacke und Oberer Halbjochlacke) brüteten rund 28 % des Gesamtbestandes. 2 Paare brüteten am Darscho, ein erstmaliges Ereignis in der 18-jährigen Säblerbestandsdokumentation. Mit nur 16 % des Gesamtbestandes beherbergten die Lacken der Bewahrungszone Illmitz/Hölle enttäuschend wenige Brutpaare.

Die 79 Brutpaare des Jahres 2005 entsprechen der Durchschnittszahl der Jahre 1984–2000 (77 Brutpaare). Seit der Maximalzahl von 188 Brutpaaren aus dem Jahr 2001 sind die Zahlen kontinuierlich zurückgegangen. Als mögliche

Ursachen kommen ein durch den Wasserstand verursachtes verringertes Nistplatzangebot, ungünstige klimatische Verhältnisse während der Besiedlungsphase, das ständige Sinken des Bruterfolgs während der vorangegangenen Brutsaisonen sowie eine langfristige Abnahme der Habitategnung in Betracht.

#### Veröffentlichungen/Berichte:

**Kohler, B. & G. Bieringer, 2006.** Der Brutbestand des Säbelschnäblers (*Recurvirostra avosetta*) 2005 im Seewinkel. In: **BirdLife Österreich**, Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Bericht über das Jahr 2005. BirdLife Österreich Eigenverlag, 15–21.



(Abbildung 2) Verteilung brütender und Junge führender Säbelschnäbler im Seewinkel am 29. und 30. Mai 2005

#### Titel:

## Ornithologisches Monitoring: Die Wiesenlimikolen im Seewinkel

**Projektstatus:** Monitoring

**Laufzeit:** 2001–2005

**Auftraggeber:** Nationalparkgesellschaft

#### Kooperationspartner:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Amt der Burgenländischen Landesregierung – Biologische Station Neusiedler See, BirdLife Österreich, WWF

**Durchführung:** Dr. Bernhard Kohler, Dr. Georg Rauer

#### Zielsetzung:

Es werden die Brutbestände von Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Uferschnepfe (*Limosa limosa*) und Rotschenkel (*Tringa totanus*) festgestellt. Vor allem vor dem Hintergrund der

anhaltenden Trockenheit sind diese Zählungen einer Artengruppe, die feuchte Habitats bevorzugt, besonders wichtige Grundlagen für die Dokumentation von Dürrefolgen und Überlegungen über das künftige Wassermanagement im Nationalpark.

#### Ergebnisse:

**Kiebitz, *Vanellus vanellus*:** Am 29. April wurden im Seewinkel 386 warnende Kiebitzpaare gezählt. Dieser Wert liegt deutlich unter dem Rekordbestand von 2004, aber dennoch an zweiter Stelle in der Monitoringperiode 2001–2005. Die Schwerpunkte der Verteilung bildeten das Gebiet der Langen Lacke (35 %), die Apetloner Mähwiesen der südlichen Seerandzone (16 %), die Lacken der zentralen Schotterflur (12 %) und die Zitzmannsdorfer Wiesen (8 %). Bedeutende Vorkommen (je 7 %) lagen auf der Graurinderkoppel und auf den Weideflächen um den Illmitzer Zicksee (Abb. 3).

**Uferschnepfe, *Limosa limosa*:** Im Jahr 2005 betrug der Seewinkler Uferschnepfenbestand 138 warnende Paare. Die Schwerpunkte ihrer Verteilung waren das Gebiet der Langen Lacke (30 %), die Apetloner Mähwiesen der südlichen Seerandzone (27 %), die Zitzmannsdorfer Wiesen (20 %) und die Lacken der zentralen Schotterflur (9 %).

**Rotschenkel, *Tringa totanus*:** Mit 195 warnenden Paaren war der Bestand vom 20. Mai 2005 der zweithöchste der Periode 2001–2005. Das Hauptvorkommen lag auf den Lacken der zentralen Schotterflur (23 %), den Apetloner Mähwiesen (17 %), im Gebiet der Langen Lacke (12 %) und auf den Zitzmannsdorfer Wiesen (12 %) (Abb. 4).

Betrachtet man die Verteilungsmuster der drei Wiesenlimikolenarten über den Zeitraum 2001–2005, dann kommt man zu folgendem Trend:

Kiebitz und Uferschnepfe stimmen in der Bevorzugung von Gebieten sehr gut überein; es sind dies das Gebiet der Langen Lacke und die Apetloner Mähwiesen der südlichen Seerandzone.

Für den Rotschenkel sind die Apetloner Mähwiesen der südlichen Seerandzone erste Wahl, das Gebiet der Langen Lacke zweite Wahl.

An dritter Stelle stehen bei Kiebitz und Rotschenkel die Lacken der zentralen Schotterflur, bei der Uferschnepfe sind es die Zitzmannsdorfer Wiesen.

Die Weideflächen am Illmitzer Zicksee und am Kirchsee nehmen bei Kiebitz und Rotschenkel den vierten Platz ein, bei der Uferschnepfe sind es die Illmitzer Mähwiesen.

Die für die einzelnen Arten wichtigsten Gebiete beherbergen 70 % der Kiebitzbestände und 80 % der Uferschnepfenbestände, aber nur 63 % der Rotschenkelpaare. Im Vergleich mit Kiebitz und Uferschnepfe ist demnach der Rotschenkel etwas gleichmäßiger im Gebiet verteilt.

**Veröffentlichungen/Berichte:**

**Kohler, B. & G. Rauer, 2006.** Die Wiesenlimikolen des Seewinkels: Ergebnisse der Monitoringsaison 2005.

In: **BirdLife Österreich**, Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Bericht über das Jahr 2005. BirdLife Österreich Eigenverlag, 22–29.



(Abbildung 3) Verteilung der warnenden Paare des Kiebitz im Seewinkel am 29. April 2005.



(Abbildung 4) Verteilung der warnenden Paare des Rotschenkels im Seewinkel am 20. Mai 2005.

**Titel:**

# Ornithologisches Monitoring: Gänsebestände der Gattungen *Anser* & *Branta*: Durchzug und Winter 2004/2005 im Neusiedler See-Gebiet

**Projektstatus:** Monitoring

**Laufzeit:** 2001–2005

**Auftraggeber:** Nationalparkgesellschaft

**Kooperationspartner:**

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Amt der Burgenländischen Landesregierung – Biologische Station Neusiedler See, BirdLife Österreich, Fertő-Hanság Nemzeti Park

**Durchführung:**

Dr. Johannes Laber, Attila Pellinger

**Zielsetzung:**

Der Gänsezug war eines der wichtigsten Kriterien zur Aufnahme des Gebietes in das Ramsar-Abkommen und der faunistischen Begründung des Nationalparks. Aus den 1950er und 1960er-Jahren liegen brauchbare Schätzwerte über die Zahlen durchziehender Gänse vor. Seit dem Winter 1983/84 gibt es koordinierte, auf österreichischer und ungarischer Seite simultan durchgeführte Zählungen.

Im Winter 2004/05 und 2005/2006 wurden je 6 Schlafplatzzählungen durchgeführt (Abb. 5). Die Zähltermine wurden so gelegt, dass einerseits die gesamte Zugperiode umfasst, die internationalen Zähltermine im November und Jänner berücksichtigt und auf erwartete Zughöhepunkte eingegangen wurde. Zusätzlich wurde Mitte September eine flächendeckende Erfassung der Graugänse durchgeführt.



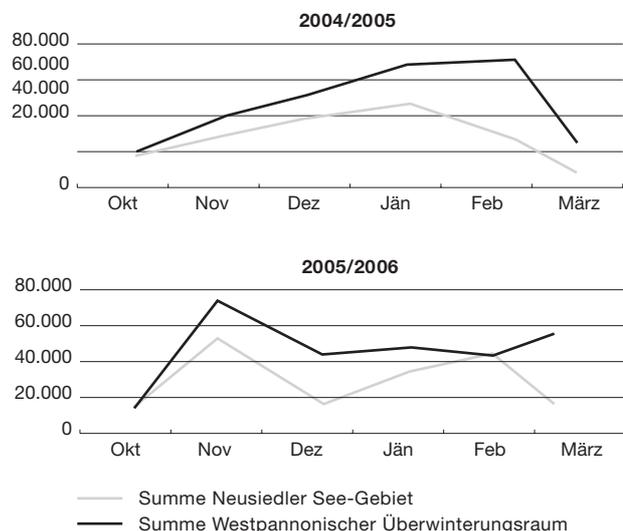
(Abbildung 5) Lage der Gäneschlafplätze (Ringe) und Positionen der Zählposten (Punkte)

**Ergebnisse:**

Die Klimadaten des Winters 2004/2005 lassen eine deutliche Zweiteilung erkennen. Es gab eine erste milde Periode (Temperaturen über dem Durchschnitt, kaum Frosttage, kein Schnee) bis 20. Jänner und eine zweite kalte Periode (Temperaturen unter dem Durchschnitt, lang anhaltende Schneedecke) bis Mitte März. Eine Vereisung der Gewässer trat erst ab Ende Jänner auf. Der St. Andräer Zicksee und der Südteil des Neusiedler Sees (Silbersee) froren nie zur Gänze zu. Beide Schlafplätze blieben den ganzen Winter hindurch besetzt. Die Überflutungsflächen im Hanság waren zur Gänze zugefroren, sodass im Februar und März keine Gänse in diesem Gebiet schliefen.

Der Winter 2005/2006 war durchgehend sehr kalt mit Temperaturen unter dem Durchschnitt. Vom 20. November bis in die zweite Märzhälfte lag Schnee. Trotz der Kälte blieben offene Stellen in den Eisflächen von St. Andräer Zicksee und Südteil des Neusiedler Sees und somit Schlafplätze erhalten.

Mit rund 46.000 Gänsen Mitte Jänner 2005 bzw. 49.000 Gänsen im November 2005 konnte in diesen Wintermonaten der höchste Gänsebestand im Gebiet seit den frühen 1980er Jahren gezählt werden (Abb. 6).

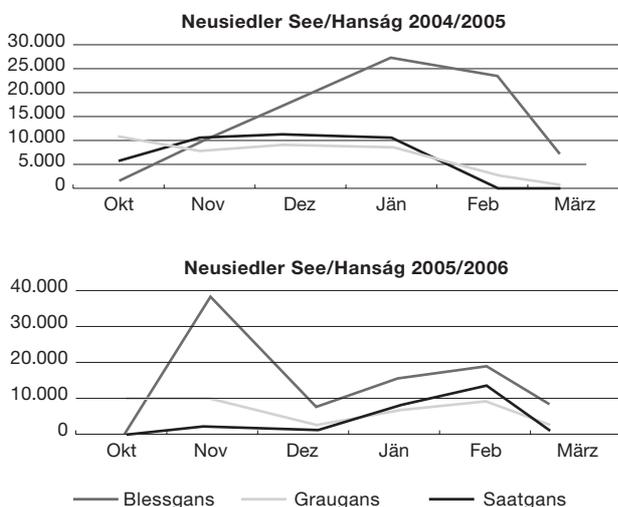


(Abbildung 6) Gänsebestand 2004/2005 und 2005/2006

Waren früher vor allem die Saatgänse für hohe Bestände verantwortlich, so dominiert heute die Blessgans, die z. B. im November 2005 ca. 70 % des Gänsebestandes bildete (Abb. 7).

Die Veränderung in der Artzusammensetzung und der Verteilung im Gebiet in Abhängigkeit von lokalen und überregionalen Faktoren ist das zentrale Ereignis der letzten Jahre. Die Blessgans dominiert die Bestände und sie erscheint auch immer früher im Winter in nennenswerter Zahl, was offenbar eine neue Überwinterungstradition dieser Art darstellt. Einen weiteren Trend stellt die Verlagerung des Hauptschlafplatzes von der Langen Lacke zum Südteil des Neusiedler Sees dar. Daneben etablierte sich die neu geschaffene Überflutungsfläche im Hanság (Nyirkai-Hany) als wesentlicher Schlafplatz (vor allem im Herbst).

Die Bedeutung des Neusiedler See-Gebietes als Rast- und Überwinterungsplatz für die **Saatgans** (*Anser fabalis*) ist weiterhin eher gering. Erst im Laufe des November und Dezember 2005 stiegen die Zahlen auf über 11.000 Individuen, im Winter 2005/2006 blieben sie zu dieser Zeit unter 2.000 und stiegen erst Ende des Winters auf 13.000 an (Abb. 7). Der Gesamtbestand im **Westpannonikum** betrug in beiden Wintern etwa 13.000–14.000 Stück. Die betreffende Saatganspopulation (*Anser fabalis rossicus*) behält somit ihre bevorzugten Zugwege mit den Erstlandeplätzen im Nordosten Deutschlands und dem Hauptüberwinterungsgebiet Niederrhein/Deutschland und Holland sowie Belgien bei. Der ehemals bedeutende Zugweg ins Pannikum ist von geringerer Bedeutung. Diese Verlagerung ist



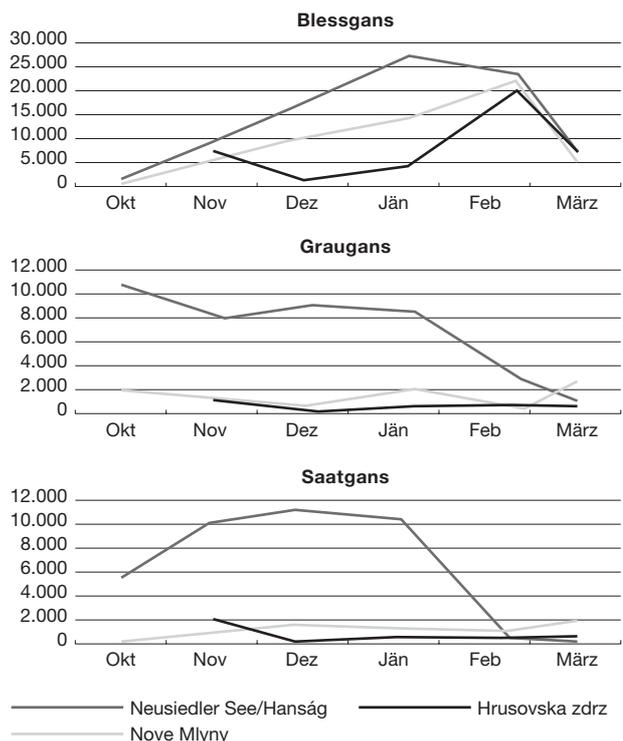
(Abbildung 7) Gänsebestand 2004/2005 und 2005/2006, aufgeteilt in Bless-, Grau- und Saatgans

in der deutlichen Verbesserung der Gebiete am Niederrhein und in Holland und Belgien (großräumige Jagdschutzgebiete, optimale Nahrungsflächen) als Überwinterungsgebiet begründet.

Im Neusiedler See-Gebiet übernachteten alle Saatgänse im Südteil des Sees und fliegen von dort nach Osten und Südosten zu Nahrungsflächen in Ungarn. Der neue Schlafplatz im Hanság war der zweite wichtige Rastplatz im Neusiedler See-Gebiet. Auf österreichischer Seite ist die Saatgans zur Zeit die seltenste der drei Arten.

Die **Graugans** (*Anser anser*) wies 2004/2005 und 2005/2006 einen Maximalbestand von 10.000–11.000 Individuen auf. Wie aus Abb. 8 ersichtlich, rasten im Neusiedler See-Gebiet die meisten Graugänse. Der Gesamtbestand im Westpannonikum betrug in beiden Wintern 10.000–13.000 Individuen. Die zentraleuropäische Grauganspopulation ist als stabil zu bezeichnen und besteht heute aus etwa 25.000 Individuen.

Die **Blessgans** (*Anser albifrons*) erreichte mit knapp 38.000 Individuen im November 2005 den höchsten Bestand seit Beginn der Zählungen in den 1980er Jahren (Abb. 7). Besonders auffällig ist die zeitliche Verlagerung des Einfluges in den Herbst. Die Art scheint immer mehr ein echter Über-



(Abbildung 8) Gänsebestand 2004/2005 und 2005/2006, aufgeteilt in Bless-, Grau- und Saatgans im Westpannonikum

winterer zu werden. Der Bestand im gesamten Überwinterungsraum betrug im Jänner 2005 45.000 Gänse, im Februar 2005 sogar 65.000 Individuen. Zu diesem Zeitpunkt waren in den drei Überwinterungszentren (Neusiedler See, Nove Mlyny, Hrusovska zdrz/Gabczikovo) jeweils über 20.000 Blessgänse zu zählen.

Auch im vergangenen Winter konnte die **Zwerggans** (*Anser erythropus*) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel festgestellt werden. Die ersten Zwerggänse können zumeist ab Dezember (November) zwischen Blessgänsen entdeckt werden. Das Auftreten von Zwerggänsen unter den Blessgansscharen könnte ein Hinweis darauf sein, dass das Neusiedler See-Gebiet auch im Austausch mit dem pontischen Zugweg steht, da sich am Schwarzen Meer der nächste bedeutende Überwinterungsplatz der Zwerggans befindet.

Die **Rothalsgans** (*Branta ruficollis*) wird seit den 1990er Jahren regelmäßig im Neusiedler See-Gebiet beobachtet. Das Maximum von 17 Rothalsgänsen wurde im November gezählt. Die Hauptüberwinterungsgebiete haben sich in den letzten Jahrzehnten vom Kaspischen Meer zum Schwarzen Meer verlagert. Anfang der 1990er Jahre kam es an der westlichen Schwarzmeerküste zu einem starken Anstieg der überwinternden Rothalsgänse, die dort ge-

meinsam mit den Blessgänsen des pontischen Zugweges überwintern. Der zeitgleiche Anstieg der Beobachtungen im Neusiedler See-Gebiet weist erneut auf den bestehenden Austausch des pannonischen mit dem pontischen Zugweg hin.

Von der **Nonnengans** (*Branta leucopsis*) gelangen im Winter 2004/2005 und 2005/2006 Beobachtungen während des Weg- und des Heimzuges. Es blieben allerdings keine Tiere während des Hochwinters im Gebiet.

Vom 9. November bis 2. Dezember 2005 und vom 20. Februar bis zum 17. März 2006 war im ungarischen Nationalpark eine adulte **Ringelgans** (*Branta bernicla*) zu sehen.

Als „Exoten“ konnten am 2./3. April 2005 eine **Kanadagans** (*Branta canadensis*) und am 10. November 2005 zwei **Schneegänse** (*Anser caerulescens*) beobachtet werden.

#### Veröffentlichungen/Berichte:

**Laber, J. & A. Pellingner, 2006.** Gänsebestände der Gattungen *Anser* & *Branta* am Durchzug und Winter 2004/2005 sowie 2005/2006 im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel. In: **BirdLife Österreich**, Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Bericht über das Jahr 2005. BirdLife Österreich Eigenverlag, 61–78.

**Titel:**

## **Ornithologisches Monitoring: Bestandssituation der Reiher und Löffler des Neusiedler See-Gebietes**

**Projektstatus:** Monitoring

**Laufzeit:** 2006–2010

**Auftraggeber:** Nationalparkgesellschaft

**Kooperationspartner:**

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Amt der Burgenländischen Landesregierung – Biologische Station Neusiedler See, BirdLife Österreich, Konrad Lorenz Institut für Vergleichende Verhaltensforschung, ÖAW

**Durchführung:**

Dr. Erwin Nemeth

**Ergebnisse:**

Die Ergebnisse des Projektes „Ökologie und Nahrungswahl der in Kolonien brütenden Schreitvögel des Neusiedler See-Gebietes und der Untersuchungen aus dem neuen Monitoring (2006) ergaben eine Reihe interessanter Veröffentlichungen.

**Veröffentlichungen/Berichte:**

**Nemeth, E., G. Wolfram, P. Grubbauer, M. Rössler, A. Schuster, E. Mikschi & A. Herzig, 2003.** Interaction between fish and colonial wading birds within reed beds of Lake Neusiedl, Austria. In: I. Cowx (ed), Interactions between fish and birds: implications for management. Fishing News Books, Blackwell Science, pp. 139–150.

**Nemeth, E., P. Grubbauer, M. Rössler & A. Schuster, 2004.** Ökologie der Reiher und Löffler des Neusiedler See-Gebietes. Habitatwahl, Nahrungsökologie, Bruterfolg, Populationsentwicklung und Schutz der in Kolonien brütenden Schreitvögel. BFB (Biologische Forschung Burgenland) – Bericht 92, 24 S.

**Nemeth, E. & Pia Grubbauer, 2005.** Zur aktuellen Bestandssituation der Reiher und Löffler des Neusiedler See-Gebietes. Egretta 48: 1–18.

**Nemeth, E. & A. Schuster, 2005.** Spatial and temporal variation of habitat and prey utilization in the Great White Egret *Ardea alba alba* at Lake Neusiedl, Austria. Bird Study 52: 129–136.

**Nemeth, E., P. Bossew & C. Plutzar, 2005.** A distance function to assess home ranges in colonial birds. Ecological Modelling 182: 57–63.

**Titel:**

## **Die Großtrappe (*Otis tarda*) in der Bewahrungszone Waasen-Hanság**

**Projektstatus:** Monitoring

**Laufzeit:** laufend

**Auftraggeber:** Nationalparkgesellschaft

**Kooperationspartner:**

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Amt der Burgenländischen Landesregierung – Biologische Station Neusiedler See, Universität für Bodenkultur, Department für Integrative Biologie, Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft

**Durchführung:**

Erich Patak (im Auftrag der Universität für Bodenkultur, Department für Integrative Biologie, Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft, Dr. R. Parz-Gollner)

**Zielsetzung:**

Laufende Kontrolle des Brutbestandes und des Bruterfolges der Großtrappe im Bereich des Hanság. Aufgezeichnet werden die Anzahl der Trapphähne (adult und immatur), der Trapphenen (brütende und nicht brütende), der beobachteten Bruten und flüggen Jungen. Ergänzt werden diese Daten durch Erhebungen weiterer

Umweltfaktoren wie Klima, Mäharbeiten, Tourismus, Jagd, Landwirtschaft, Beutegreifer.

### Ergebnisse:

Die größte Anzahl anwesender Trappen mit 41 Hennen sowie 11 adulten und einem immaturren Hahn wurde am 28. Feber registriert. Im April war noch eine große Anzahl Hennen auf den Schutzgebietsflächen und angrenzenden Brachen anwesend. Am 14. April wurden 22 Hennen gezählt. Diese Zahl verringerte sich bis Ende April mit dem Beginn des Brutgeschehens.

Ein Kälteeinbruch auf 7–8°C Mitte Mai mit stürmischem Wind und Regen beeinträchtigte das Balzgeschehen. Trotzdem balzten die Hähne noch am 19. Mai. Insgesamt fielen in der ersten Jahreshälfte 2005 jedoch geringe Niederschlagsmengen. In Verbindung mit den niedrigen Temperaturen bewirkte dies stellenweise sehr geringe Vegetationshöhen und in der Folge ungenügend tierisches Nahrungsangebot während der Aufzuchtphase der Jungtiere. Bei einer Kontrolle zur Schlupfzeit der Trappen Ende Mai – Anfang Juni konnten nur wenige sehr kleine Heuschrecken und andere Insekten als potentielle Nahrungsquellen gefunden werden.

Im September wurden 5 Jungtiere gezählt. Da die Bereiche mit sehr hoher Vegetation in den Andauer Brachen und den St. Andräer Wiesen in Tadten jedoch nur schwer zu kontrollieren waren, sind weitere Bruten nicht auszuschließen.

Nur eines der 5 beobachteten Jungtiere stammte aus der 1. Brut im Frühjahr. Die restlichen 4 Jungtiere waren aufgrund ihrer körperlichen Entwicklung eindeutig einer zweiten Brutperiode im Juni zuzuordnen. Die letzte Henne mit Jungtier verließ am 26. September die Kommassantenwiesen.

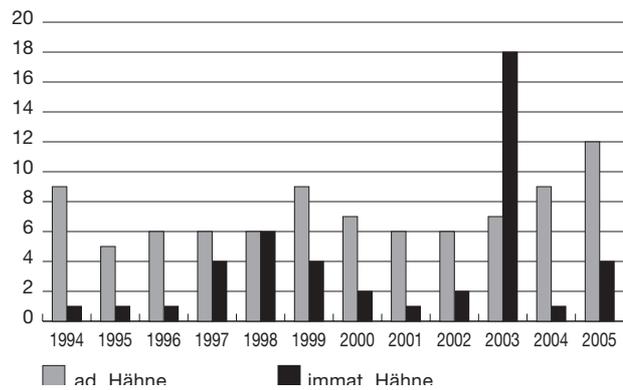
Am 11. Oktober wurden noch 11 Trapphähne auf den Kommassantenwiesen gezählt. Sie flogen nach kurzem Aufenthalt in Richtung Mosonszolnok über den Hansághof nach Ungarn ab.

Die Ergebnisse aus 2005 stellen mit einem Maximum von 41 beobachteten Trapphennen im Frühjahr und 12 adulten Trapphähnen zur Balzzeit ein langjähriges Maximum dar (Abb. 9, 10). Die Anzahl der Bruten (N = 3) und der flüggen Jungen (N = 5) blieb trotz der ungünstigen Brut- und Jungenaufzuchtbedingungen relativ konstant zu den Vorjahren (Abb. 11).

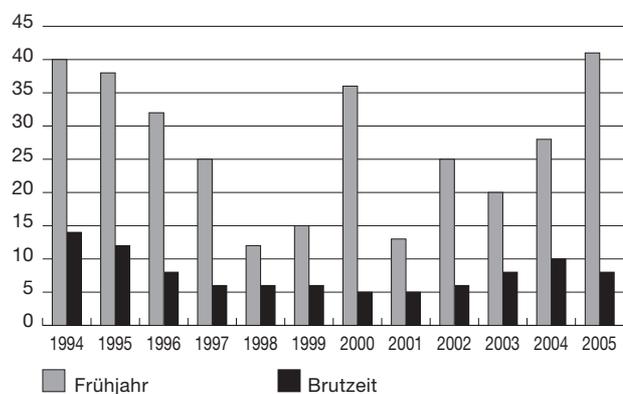
Die Abschlussberichte der Bezirksbehörde dokumentieren für das Gebiet Hanság/Waasen eine langjährige intensive Raubsäugerbekämpfung. Diese Regulierung, insbesondere die Fuchsbejagung, scheint mit ein Faktor für das Fortbestehen dieses relativ kleinen Brutvorkommens der Großtrappe im Hanság zu sein.

### Veröffentlichungen/Berichte:

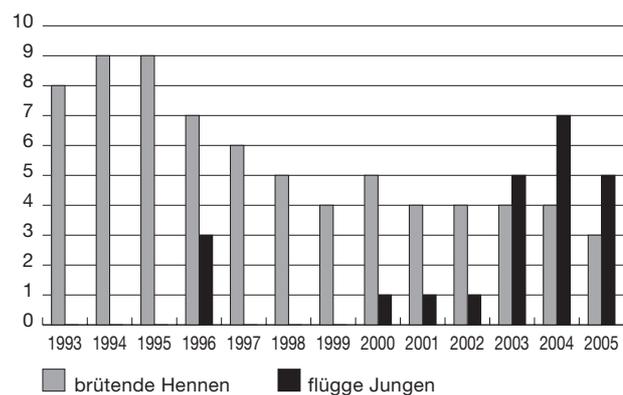
**Patak, E. & W. Steiner, 2005.** Die Großtrappe (*Otis tarda*) in der Bewahrungszone Waasen-Hanság. Brutbericht 2005, 15 Seiten.



(Abbildung 9) Vergleich der Maximalzahlen der im Gebiet Hanság beobachteten adulten und immaturren Hähne im Zeitraum 1994–2005.



(Abbildung 10) Maximalzahlen der Hennen im Frühjahr (Jänner bis März) und zur Brutzeit (Mai/Juni) im Zeitraum 1994–2005.



(Abbildung 11) Maximalzahl an Bruten und flüggen Jungen im Zeitraum 1993–2005.

**Titel:**

# Monitoring und Management von Wildtieren im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel

**Projektstatus:** Monitoring

**Laufzeit:** 2004–2008

**Auftraggeber:** Nationalparkgesellschaft

**Kooperationspartner:**

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Amt der Burgenländischen Landesregierung – Biologische Station Neusiedler See, Universität für Bodenkultur, Department für Integrative Biologie, Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft (IWJ), Veterinärmedizinische Universität Wien, Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (FiWi)

**Durchführung:**

Dr. R. Parz-Gollner, Mag. W. Steiner – Modul A, Univ. Prof. Dr. F. Reimoser, Dr. R. Zink, Dipl. Ing. A. Duscher, L. Wildauer – Modul B

**Zielsetzung des Gesamtprojektes:**

Erarbeitung von Grundlagen für ein langfristiges Wildtiermonitoring und für Wildmanagementrichtlinien abgestimmt auf die speziellen Bedingungen des Untersuchungsgebietes. Folgende Teilziele sollen erreicht werden:

- 1) Abschätzung der Bestandsgrößen und deren Veränderung für Schwarz-, Reh- und Rotwild.
- 2) Saisonale Raumnutzung/Wanderungen des Schalenwildes.
- 3) Schaffung von Grundlagen für den Aufbau eines Raubsäugermonitorings.
- 4) Entwicklung und Verteilung des Einflusses von Schwarzwild auf Vegetation und Boden.
- 5) Abschätzung der Einflüsse des Schwarzwildes auf Bodenbrüter.
- 6) Vorschläge von Managementmaßnahmen für Schalenwildarten im Nationalpark und wildökologisch relevantem Umfeld.
- 7) Trappenmonitoring im Hanság.

**Zielsetzung Modul A:**

Erfassung und Kontrolle des jagdlich relevanten Wildtierbestandes (ausgenommen Schwarzwild). Analyse des

gesamten wildtierbiologisch und jagdlich relevanten Umfelds und Ausarbeiten von geeigneten Managementmaßnahmen für die Nationalparkverwaltung.

**Ergebnisse Modul A:**

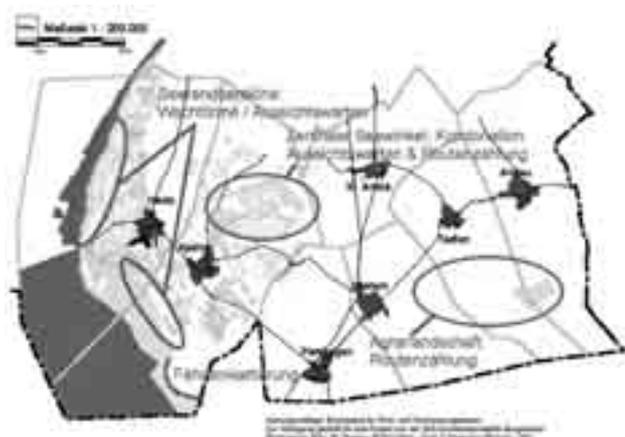
2005 wurden die Ziele und die Methodik des Forschungsprojektes in zahlreichen Gesprächen und einigen Veranstaltungen dargestellt und mit den betroffenen Revierpächtern und Jagdausübungsberechtigten sowie Vertretern anderer Nutzergruppen (Naturschutz, Tourismus, Landwirtschaft) diskutiert.

Die umfangreiche Datensammlung des Projektjahres 2004 wurde aktualisiert und erweitert. Dies umfaßt die relevante Literatur, die Jagdstatistik, aktuelles Kartenmaterial und Daten zu Wildschäden und Wildunfällen.

Die Erstellung wichtiger Basiskarten (Wegenetzkartierung, Karten zur Bestandserhebung) konnte 2005 abgeschlossen und in der Feldarbeit verwendet werden.

Für die Wildbestandserhebungen in dem ca. 27000 ha großen Untersuchungsgebiet kamen für die unterschiedlichen Lebensräume 4 verschiedene methodische Ansätze zur Anwendung (Abb.12).

Nach der erfolgreichen Erprobung der methodischen Ansätze kann davon ausgegangen werden, dass sowohl die Anzahl, als auch die räumliche Verteilung der Rehwildbestände ausreichend erfaßt werden kann.



(Abbildung 12) Methodische Ansätze zur Bestandserhebung von Schalenwild im Untersuchungsgebiet

### Veröffentlichungen/Berichte:

**Steiner, W. & R. Parz-Gollner, 2006.** Monitoring und Management von Wildtieren im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel, Modul A. Tätigkeitsbericht, 16 S.

#### Zielsetzung Modul B:

Analyse saisonaler Raumnutzungsmuster des Schwarzwilds und dessen Einfluß auf Vegetation, Boden bzw. Bodenbrüter im Nationalpark und dessen wildökologisch relevantem Umfeld.

#### Ergebnisse Modul B:

Die Jahre 2004 und 2005 dienten der Erprobung verschiedener Fangmethoden und der Besenderung gefangener Tiere. Es wurden Versuchsreihen unter kontrollierten Bedingungen durchgeführt, wobei verschiedene Fangmethoden, die Anordnung der Fallen und diverse Lockmittel getestet wurden.

Im Revier Tiergarten Eisenstadt wurde im Februar 2005 eine Bache mit einem Halsbandsender versehen. Es sollte getestet werden, ob ein einwandfreier Einsatz der GPS-

Halsbänder der Firma Vectronic Aerospace GmbH bei Wildschweinen gewährleistet ist. Es wurden auffällige Verhaltensänderungen nach der Besenderung festgestellt, die in Zukunft bei der Datenaufnahme im Nationalpark berücksichtigt werden müssen.

2004 und 2005 wurden Gebiete im Raum Schützen, Pamhagen und Apetlon befliegen (Kooperation mit Bundesheer) und mit Infrarotkameras (FLIR-Kamera) Aufnahmen von Wildtieren gemacht. Es konnten gute Erfolge erzielt werden, dennoch traten auch Probleme bei der Auswertung der FLIR Filme auf. Sobald die Tiere im Gruppenverband auftreten, ist das Erkennen einzelner Tiere äußerst schwierig. Bildsequenzen aus unterschiedlichen Blickwinkeln können hier zu einer Verbesserung führen.

### Veröffentlichungen/Berichte:

**Zink, R., A. Duscher, L. Wildauer & F. Reimoser, 2006.** Monitoring und Management von Wildtieren im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel, Modul B. Tätigkeitsbericht, 28 S.